

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	59 (1952)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Firmen-Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ter und einen Lehrling beschäftigten, unter der Firma *Schelling & Stäubli* im Handelsregister eintragen. Der erst 25jährige Kardenmachermeister Hermann Stäubli hatte kurz vorher, am 1. April 1892, unter der Nr. 5046 der Klasse 20 für die von ihm nach Feierabend konstruierte und selbstgebaute erste Dreizylinder-Schaftmaschine sein erstes Patent erhalten. Dies ermunterte die beiden Geschäftsfreunde, sich selbständig zu machen. Die neuen «Ratièren» der jungen Firma bewährten sich und fanden in der Textilindustrie, und ganz besonders in der aufblühenden mechanischen Seidenweberei rasch derart guten Anklang, daß nach wenigen Jahren schon die gemietete Werkstätte zu eng geworden war und durch den Bau einer eigenen kleinen Fabrik ersetzt werden mußte. Wie billig diese Maschinen damals noch waren, lassen einige einem alten Bestellbuch entnommene Angaben erkennen. Eine Comm. vom 12. Oktober 1895 lautete: 32 Stück Universal-Ratièren ohne Wechsel, 25 Flügel, 12 Stück Universal-Ratièren mit Wechsel, 25 Flügel, G. Henneberg, Zürich, Preis Fr. 200.— je Stück. Eine andere vom 21. Oktober 1895 war wie folgt eingetragen: 1 einfache Ratière 20 Flügel, Pich, Barcelona, Fr. 115.—, 3 Wechsel-Ratièren 20 Flügel, Pich, Barcelona, Fr. 155.— je Stück.

Die Schaftmaschinen von Schelling & Stäubli hatten sich in kurzer Zeit weit über die engen Landesgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf erworben und dadurch eine steigende Nachfrage geschaffen. Ganz besonders gute Kundenländer waren Frankreich und Oesterreich. Hinderlich waren aber die hohen Einfuhrzölle. Dies führte zur Errichtung von Filialen in den beiden Ländern, von denen der Betrieb in Faverges heute noch besteht, während die einstige Zweigfabrik in Oesterreich dem ersten Weltkriege zum Opfer fiel.

Durch den ingeniosen Erfindungsgeist von Hermann Stäubli in gewissem Sinne zwangsläufig gefördert, nahm

das Unternehmen eine prächtige Entwicklung. Trotzdem waren aber die sechs Jahrzehnte für die Firma nicht nur eitel Sonnenschein und Freude. Es gab auch magere Jahre und Verluste. Es sei nur an die Jahre nach dem ersten Weltkrieg, an die Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre und an den Brand erinnert, der im Jahre 1937 die Fabrik in Faverges vollständig zerstörte.

Von den beiden Gründern starb Rudolf Schelling schon im Jahre 1906. Hermann Stäubli aber, der während seines langen Wirkens stets die Seele des Unternehmens war, erhielt im Verlaufe der Jahre in seinen vier Söhnen tatkräftige Mitarbeiter. Nach einem Leben reich an Arbeit, Anerkennung und schönen Erfolgen starb er am 1. Oktober 1940 im Alter von 73½ Jahren. Man wird seiner bei der 60-Jahr-Feier ehrend gedenken. Von seinen Söhnen ist der älteste, Hermann Stäubli, auch schon abberufen worden, während Robert Stäubli seit mehr als drei Jahrzehnten den Betrieb in Faverges, und seine Brüder Hugo und Othmar das Stammhaus in Horgen leiten. In beiden Fabriken sind derzeit etwa 270 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, wobei zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auch heute noch der alte ideale Geist der Verbundenheit und Zusammengehörigkeit herrscht.

Die Fabrikation von Schaftmaschinen ist immer noch das wichtigste Tätigkeitsgebiet der Jubilarin. Es wurde aber im Verlaufe der Jahre verschiedentlich erweitert und die von der Firma entwickelten Kartenschlag- und Kopiermaschinen, die Universal-Schützen-Egalisiermaschine, die Federzug-Register und der Schaftzug «Stäubli» haben mit den mehr und mehr zu Präzisionserzeugnissen gewordenen Schaftmaschinen auch einen Teil zum Welt-ruf der Firma beigetragen.

Wir gratulieren der Firma Gebr. Stäubli & Co. zu ihrem 60jährigen Jubiläum recht herzlich und wünschen ihr für das eben begonnene siebente Jahrzehnt weiterhin Friede, Freude und Prosperität! -t -d.

## Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Spinnerei Saxer AG.**, in Sennwald. Dr. Georg Siegfried Abt ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

**Superfil AG.**, in Zurzach, Fabrikation von und Handel mit Textilerzeugnissen, insbesondere von vollsynthetischen Garnen aller Art. Das voll einbezahlte Grundkapital beträgt 50 000 Franken, eingeteilt in 50 Inhaberaktien zu 1000 Franken. Dem Verwaltungsrat, bestehend aus 1 bis 5 Mitgliedern, gehört an: Dr. iur. Walter Edelmann, von Muolen (St. Gallen), in Zurzach. Er führt Einzelunterschrift. Einzelprokura ist erteilt an Alex Zimmermann, von Ennetbürgen (Nidwalden), in Zurzach. Geschäftslokal: Rosengasse 166.

**Epstein & Co., vormals Max Epstein & Co.**, in Zürich 1. Textilwaren aller Art usw. René A. Hoffer, jetzt in Kilchberg (Zürich), ist nun unbeschränkt haftender Gesellschafter. Die Firma hat den Sitz nach Kilchberg verlegt und lautet **Epstein & Co., Inhaberin Hoffer-Epstein & Co.** Dr. Ruth Hoffer-Epstein, Kommanditärin, nun in Kilchberg (Zürich), und Kurt Bischof führen nun Einzelprokura. Geschäftsdomizil: Knebelstraße 3.

**Emil Blickenstorfer AG.**, in Zürich 2, Seide usw. Das Grundkapital ist von Fr. 100 000.— auf Fr. 200 000.— erhöht worden. Neues Geschäftsdomizil: Selnaustraße 6 in Zürich 1.

**Angora-Spinnerei AG.**, in Münchenstein. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates ist Rolf Blum, von Zürich, in Cham, gewählt worden.

**Arnold Kündig & Co.**, bisher in Thalwil, Textilgewebe. Diese Firma hat den Sitz nach Zürich 1 verlegt. Geschäftsdomizil: Selnaustraße 29.

**W. Schoop & Co.**, in Zürich 8. Unter dieser Firma sind Walter Schoop und Dr. Günther Schoop, beide von Dozwil (Thurgau), in Zürich 8, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Import von Textilien. Bellerivestraße 65.

**Siber & Wehrli Aktiengesellschaft**, in Zürich 2, Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft usw. Hans Wehrli-Brunner und Dr. Rudolf Ernst sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; die Unterschrift von Hans Wehrli-Brunner ist erloschen. Dr. Robert Wehrli ist nun Präsident des Verwaltungsrates und Hans Wehrli-Ernst Delegierter des Verwaltungsrates; sie bleiben weiterhin Direktoren. Dr. Walter Wehrli-Stoppani ist nun Vizepräsident des Verwaltungsrates. Neu sind in den Verwaltungsrat gewählt worden Walter Achtnich-Wehrli, von und in Winterthur, und Paul Rudolf-Wehrli, von Zürich, in Embrach.

**Parcofil Textilmaschinenbau AG.**, in Zürich 1. Das Bezirksgericht Zürich hat den Nachlaßvertrag mit Vermögensabtretung (Liquidationsvergleich) bestätigt, den die Aktiengesellschaft mit ihren Gläubigern abgeschlossen hat. Zum Liquidator mit Einzelunterschrift ist ernannt Dr. Paul Giezendanner, in Zollikon. Die Firma lautet nun **Parcofil Textilmaschinenbau AG. in Nachlaßliquidation**. Neues Geschäftsdomizil: Bleicherweg 10 in Zürich 2 (beim Liquidator Dr. Paul Giezendanner).

**Emil Wild & Co. AG.**, St. Gallen, Fabrikation von Zwirnen und Effektzwirnen sowie Handel mit denselben und Textilprodukten jeder Art. Grundkapital Fr. 1 000 000.—, voll einbezahlt. Dem Verwaltungsrat gehören zurzeit an: Curt Emil Wild, als Präsident, und Ralph Emil Wild, beide von und in St. Gallen. Einzelprokura wurde erteilt an Ernst Wälti, von Richterswil, und Werner Zehnder, von Basel, beide in St. Gallen. Geschäftsdomizil: Grütlistraße 1.

**Gründung des «Indanthren»-Warenzeichenverbandes.** — Die Entflechtung der ehemaligen IG Farbenindustrie Aktiengesellschaft erforderte für das Warenzeichen «Indanthren» eine besondere Regelung, weil die «Indanthren»-Farbstoffe von mehreren Nachfolgefirmaen hergestellt werden. Da die einheitliche Handhabung dieses Warenzeichens gemeinsame Richtlinien und Anwendungsvorschriften voraussetzt, wurde der «Indanthren»-Warenzeichenverband gegründet, dem folgende Firmen und Verbände angehören:

Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen am Rhein,  
Cassella Farbwerke Mainkur, Frankfurt/M.-Fechenheim,  
Farbenfabriken Bayer, Leverkusen-Bayerwerk,  
Farbwerke Hoechst vormals Meister Lucius & Brüning, Frankfurt/M.-Höchst (einschl. Naphtol-Chemie Offenbach),  
Gesamtverband der Deutschen Textilveredelungsindustrie e. V., Frankfurt am Main,  
Vereinigung der Stoffdruckereien e. V., Bonn,  
«Indanthren»-Textil-Einkaufsgemeinschaft GmbH, Stuttgart.

Die Gründungsversammlung fand am 15. Mai in Ludwigshafen statt. Sitz des Verbandes ist Frankfurt am Main. Zum Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung Direktor Dr. Leo Kollek (BASF); zum Geschäftsführer wurde Rechtsanwalt Dr. Walter Beil, Frankfurt/M.-Höchst, bestellt. Ferner wurden drei Ausschüsse gebildet, und zwar ein Technischer Ausschuß, ein Rechtsausschuß und ein Werbeausschuß.

Eine besonders wichtige Aufgabe wird dem Technischen Ausschuß zufallen: im Interesse der Verbraucher die bekannten «Richtlinien für die Kennzeichnung mit dem «Indanthren»-Etikett» zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen. Die laufende Untersuchung von Kontrollmustern wird auch in Zukunft die Gewähr dafür bieten, daß nur solche Textilien mit dem «Indanthren»-Etikett ausgezeichnet werden, die den Richtlinien des Verbandes entsprechen.

Ueber Kriegs- und Nachkriegswirren hinweg hat sich das «Indanthren»-Zeichen als ein Begriff für unübertroffene Gesamtheit von Textilien erhalten. Diese Tradition weiter zu pflegen wird nunmehr Aufgabe des neuen Verbandes sein, der damit eine auch volkswirtschaftlich bedeutsame Funktion übernommen hat.

## Literatur

**Textiles Suisses.** — Der Jahreszeit entsprechend präsentiert sich das neue Heft (Nr. 2) der «Textiles Suisses» in frühsummerlichem Gewande. Der graphisch frisch und dekorativ gestaltete Umschlag birgt wiederum in Wort und Bild ein reiches Material über die Verwendung von Schweizer Stickereien, Baumwoll- und Seidengeweben in der Pariser Haute-Couture sowie anderen großen Zentren des Auslandes: London, Rio de Janeiro, New York und Los Angeles. Ein originell illustrierter Artikel gewährt Einblick in die Schwierigkeiten, die sich für den Modeschöpfer bei der praktischen Auswertung seiner Modelle ergeben. Ein anderer behandelt taktvoll das delikate Problem der Herrenunterwäsche. Im Mittelpunkt des Heftes steht ein Beitrag der schweizerischen Konfektionsindustrie, welcher der ausländischen Kundschaft die Institution der «Exportwoche» in Erinnerung ruft und den dokumentarischen Beweis für die hohe Eleganz der schweizerischen Modellkonfektion leistet. Nicht zu vergessen seien die schönen Illustrationen, welche verschiedenen Textilbranchen gelten — sie zeigen Stickereien, Gewebe, Taschentücher, Kopftücher usw.

und die vorliegende Nummer der von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Lausanne herausgegebenen Zeitschrift wiederum in gediegener Weise beschließen.

**Die Kupferspinne.** — Frühjahr und Sommer 1952. Das neue Heft der von den Farbenfabriken Bayer, Verkauf chemischer Fasern, in Düsseldorf I, herausgegebenen Modezeitschrift zeigt diesmal vorwiegend Bilder und Photos von Cupresa- und Cuprama-Stoffen, die der Berliner Modeschöpfer Heinz Oestergaard zu überaus reizenden und schönen Kleidern gestaltet hat. Aus solch herrlichen Stoffen mit so reichen Dessins dürfte es allerdings für einen begabten Créateur nicht besonders schwer sein, ein vornehm wirkendes Kleid zu schaffen. Man mag das reich illustrierte und gediegen gestaltete Heft mit noch so kritischen Augen betrachten, so wird man zugeben müssen, daß all die vielen aus Cupresa und Cuprama erzeugten Gewebe und Kleider voller Charme und Eleganz sind.

Eingeleitet wird das Heft mit einer Würdigung an Heinz van Beek, einen Pionier der Kunstfasern, zu seinem 60. Geburtstag.

## Kleine Zeitung

**Webschulkurse 1902/04.** — Die ehemaligen Webschüler der Kurse 1902/04 gedenken im Herbst das 50jährige Jubiläum zu feiern. Es würde nun alle Webschulfreunde dieser Jahrskurse in der Schweiz herzlich freuen, wenn sie an diesem kleinen Fest auch Grüße von den im Auslande lebenden Kameraden erhalten würden, damit die in der Heimat Verbliebenen den Kameraden in der Ferne in alter Erinnerung ebenfalls freundliche Grüße übermitteln könnten.

Ehemalige Lettenstudenten von 1902/04 im Auslande sind daher freundlichst gebeten, ihre Adressen einzusenden an *Th. Meili-Spörri*, St. Gallen-Winkeln, Herisauerstraße 70.

**Ein Pilatus-Ausflug** ist für jeden Naturfreund immer wieder ein Erlebnis von besonderem Reiz. Man mag schon oft dort oben gewesen sein, wenn man den Berg sieht, so lockt er uns immer wieder. Und jetzt naht der Sommer, die Zeit der Ausflüge und Ferien. Wie wäre es,

wenn man da für ein Wochenende einen Pilatus-Ausflug auf das Programm setzen würde? Von Zürich aus bringt uns eine kurze Bahnfahrt am lieblichen Zugersee vorbei rasch nach der Leuchtenstadt am Vierwaldstättersee. Von Luzern aus führt die Brünigbahn oder das Schiff an den Fuß des Berges nach Alpnachstad. Und von dort erklimmen die modernen elektrischen Triebwagen der Pilatusbahn auf kühn angelegter Strecke die von den Gestaden des Vierwaldstättersees jäh in die hochalpine Region hinauftragende Felsenpyramide des stolzen Berges. Ueber grüne Matten, durch dunkle Tannenwälder und über tiefe Schluchten, an steilen Felsenwänden vorbei und durch Felsentore hindurch, bietet diese Bergfahrt reiche Abwechslung. Und droben auf dem Pilatus staunen wir, denn ein unvergeßlicher Rundblick auf die schneegekrönten Alpenriesen und herrliche Tiefblicke in die nähere Umgebung lohnen die Fahrt. Höhenwege und Felsengalerien bieten immer wieder neue Bilder und